

Um den Begriff der Urbefestigungen richtig zu verstehen, muß man sich folgendes klarmachen: Wohngruben, Zelte und Hütten wurden in alten Zeiten unter Umständen kampflos verlassen, wenn sich die Bevölkerung vor dem Feinde zurückzog und sich in vorbereitete Verteidigungsstellungen, „Fluchtburgen“, begab, in denen sie sich verteidigte. Das Vorhandensein eines Heerbannes kann man wohl auch für die ältesten Zeiten voraussetzen. Höhlen, Felskuppen und in späteren Zeiten auch festgebaute Häuser, die nur zu Wohnzwecken benutzt worden waren, wurden unter Umständen gleichfalls ohne Widerstand dem Feinde preisgegeben. Wenn sie aber mit Einrichtungen versehen wurden, die der Besatzung ermöglichten, sich in ihnen zu halten, d. h. also, wenn der Höhleneingang mit Steinen zugeseht wurde, so daß er sich verteidigen ließ, wenn die Felskuppe an ihrem Zugange mit Wall oder Zaun geschlossen wurde und wenn das Haus mit Schießscharten usw. versehen wurde, so zählen Höhle, Felskuppe und Haus zu den Befestigungen.

Alle natürlichen und künstlichen Anlagen innerhalb einer Befestigung, die dem Verteidiger Vorteile, dem Angreifer Nachteile bieten, verstärken dieselbe. Nochmals als Beispiel eine Höhle. Sie ist an sich keine Befestigung. Wird sie in eine Befestigung einbezogen, so verstärkt und ergänzt sie dieselbe wird also zu einem Teil dieser Befestigung. Wird aber eine Höhle selbstständig befestigt und verteidigungsfähig gemacht, so ist sie eine selbständige Befestigung. Dieselben riesigen Höhlen in der Champagne, die vor Jahrhunderten Schutz gegen Sicht, Witterung und Waffenwirkung boten, haben im letzten Feldzuge genau zu gleichem Zweck gedient. Die Höhle von La Creutte Se. am Chemin des Dames hat sogar als selbständige Befestigung gedient, als ihr Eingang von den Franzosen verrammelt und verteidigt wurde.

Die Deckung gegen feindliche Waffenwirkung, die heute durch Beton und Panzer hergestellt wird, wurde damals durch Flechtwerk aus Schilf und Strauch, durch Sellen, Äste usw. erreicht.

Es kann wohl kein Zweifel darüber sein, daß der Urmensch Schutz- und Trutzbefestigungen, und zwar sowohl zunächst zur Verteidigung gegen die Riesentiere der Urzeit als auch später gegen seine Mitmenschen hergestellt und benutzt hat. Manche Fische bauen sich feste Nester zum Schutz gegen weit größere und stärkere Tiere, als sie selbst sind, manche Vögel bauen sich die verstecktesten und künstlichsten Nester, deren Zugang leicht zu verschließen, aber auch leicht zu verteidigen ist. Die Biber bauen sich die bekannten Biberburgen. Manche Affen bauen sich richtige Baumfestungen. Die Ureinwohner von Australien bieten mit ihren primitiven Befestigungen vorzügliche Vergleichsbeispiele zum Studium und zur Beurteilung der Befestigungen der Urzeit. Schon aus diesem Vergleiche können wir mit ziemlicher Sicherheit schließen, daß der findige Urmensch Bäume, Höhlen, Felspalten, Felskuppen, Inseln usw. als Befestigungen benutzte und daß er gewiß in der Bedrängnis im Kampfe ums Dasein